

audit familiengerechte hochschule

Dialogverfahren

Handlungsprogramm

Hochschule: Stiftung Universität Hildesheim

AuditorIn: Dr. Elisabeth Mantl

Strategischer Rahmen

Strukturelle Verankerung

Das Thema familiengerechter Ausgestaltung der Studien- und Arbeitsbedingungen wird aus dem Präsidium heraus durch den hauptberuflichen Vizepräsidenten strategisch begleitet. Organisatorisch und themenverantwortlich ist es im Gleichstellungsbüro angesiedelt. Die strategische Ausrichtung, sowie die Umsetzung vereinbarter Maßnahmen, werden durch die audit-Lenkungsgruppe begleitet. Themenabhängig werden bestehende Arbeitsgruppen aktiviert bzw. unter Einbezug aller Statusgruppen weitere Arbeitsgruppen eingerichtet.

Familienbegriff

An der Universität Hildesheim wird Familie als ein soziales Netzwerk verstanden, in dem Menschen mit enger persönlicher Bindung – auch generationenübergreifend – Verantwortung füreinander übernehmen. Dazu gehören selbstverständlich auch Alleinerziehende, Pflegende, nichteheliche und queere Lebensgemeinschaften sowie Patchwork- und Pflegefamilien. Die Universität will über die Vereinbarkeit hinaus die Studien- und Arbeitsbedingungen so gestalten, dass Personen aller Geschlechter mit und ohne familiäre Aufgaben die gleichen Chancen haben, ihr wissenschaftliches Potenzial sowie auch andere Fähigkeiten und Kompetenzen optimal zu entfalten. Auf diese Weise fördert sie wissenschaftliche Exzellenz jenseits von Geschlecht und familiärer Situation.

Themenfokus

Das Handlungsprogramm für die kommenden drei Jahre nimmt die folgenden sechs Handlungsfelder in den Blick:

- 1) Führung im Kontext familiengerechter Hochschule und flexiblen Arbeitens,
- 2) Familiengerechte Arbeits- und Studienorganisation,
- 3) Information, Kommunikation und Vernetzung,
- 4) Kinderbetreuung und familiengerechte Infrastruktur,
- 5) Finanzielle Unterstützung Studierender mit Fürsorgeverantwortung,
- 6) Evaluation und Qualitätssicherung.

In allen Handlungsfeldern werden unter „Zu konsolidierende Maßnahmen“ bereits eingeführte Maßnahmen aufgeführt, welche es zu sichern und bedarfsorientiert auszubauen gilt. Darüber hinaus setzt sich die Universität als schwerpunktmäßige Ziele vor allem die Stärkung einer vereinbarkeitsorientierten Führungskultur, die Implementierung von Ausgleichsregelungen für Studierende mit Familienaufgaben und Mutterschutz in die neue Rahmenprüfungsordnung, den Ausbau von Maßnahmen zur Unterstützung von Hochschulangehörigen mit Pflegeverantwortung sowie die Einrichtung einer Koordinationsstelle Mutterschutz. Unter „Fokusthemen und -maßnahmen“ werden innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder weitere Schwerpunktvorhaben aufgeführt.

Parallel soll stets Raum für aktuelle hochschulrelevante Themen bleiben, in welche das Gleichstellungsbüro Perspektiven auf Aspekte von Familiengerechtigkeit einbringen kann, um die vereinbarkeitsorientierte Hochschulkultur kontinuierlich auszubauen und damit gelebte Familiengerechtigkeit sukzessive in allen Bereichen zu etablieren.

Handlungsprogramm

1) Thema / Zielsetzung

Führung im Kontext familiengerechter Hochschule und flexiblen Arbeitens

Familiengerechtigkeit wird in der Organisationsentwicklung als strategisches Thema bearbeitet und kommuniziert. Es wird in künftige Entwicklungspläne und andere Strategiepapiere integriert. Die Führungskräfte aus Technik, Wissenschaft und Verwaltung werden als Schlüsselpersonen an der Umsetzung einer familiengerechten Organisationskultur beteiligt und adressiert. Gleichzeitig werden die Führungskräfte selbst als Zielgruppe der familiengerechten Hochschule adressiert.

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

Fokusthemen und -maßnahmen

- * In der Führungskräfterunde der Verwaltung findet jährlich ein Austausch zu themenrelevanten Aspekten von Vereinbarkeitsfragen statt, der die Optimierung familiengerechter Strukturen anstrebt.
- * Es wird ein Leitfaden zum Führen und Zusammenarbeiten im Kontext mobilen Arbeitens entwickelt.
- * Für die Besetzung von Juniorprofessuren werden die Optionen einer familiengerechten Anwendung des NHG § 30 (5) unter Berücksichtigung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten über die Elternzeit hinaus erarbeitet und in die Prozessabläufe integriert.
- * Der neue Familienkodex wird fertiggestellt und bekanntgemacht.

Zu konsolidierende Maßnahmen

- * Familiengerechte Terminierung von Gremienzeiten, Berücksichtigung von Familienaspekten in Berufungsverfahren.
- * Für den Bereich der Wissenschaft wird der Leitfaden für Mitarbeiter*innengespräche eingeführt. Führungskräfte werden zu dessen Anwendung aufgefordert. Der Leitfaden liegt als Konzept bereits vor.
- * Führungskräfte in der Verwaltung werden weiterhin dazu aufgefordert Mitarbeiter*innengespräche anzubieten, in welchen auch Vereinbarkeitsbelange besprochen werden können (bspw. in Führungskräfteworkshops und Führungskonzepten).
- * Es findet eine Vernetzung mit der zentralen Fort- und Weiterbildung sowie dem Graduiertenzentrum zu Führungskräfteworkshops zu Vereinbarkeitsthemen statt.

b) Verantwortliche

HSL, Führungskräfte aus Wissenschaft & Verwaltung, Vorsitzende von Berufungskommissionen, Personalrat, Dezernat 1, zentrale Fort- und Weiterbildung, Graduiertenzentrum, GB, Referent*in familiengerechte hochschule (fgh)

2) Thema / Zielsetzung

Familiengerechte Arbeits- und Studienorganisation

Es bleibt ein dauerhaftes Anliegen familiengerechte Arbeits- und Studienbedingungen anzubieten und nach Möglichkeit auszubauen.

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

Fokusthemen und -maßnahmen

- * Es findet eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Unterstützungsmaßnahmen von Studierenden und Beschäftigten im Helfer*innensystem pflegebedürftiger Angehöriger statt.
- * Es werden neue Bürokonzepte zum Ausbau mobilen Arbeitens in Verbindung mit Desksharing entwickelt.
- * Beschäftigte werden auf den Intranetseiten des Personaldezernats über die rechtlichen Neuregelungen der Kinderkrankentage sowie die konkrete Abwicklung von Freistellung und Lohnersatzleistung informiert.
- * Beschäftigte werden auf den Intranetseiten des Personaldezernats über das Familienpflegezeitgesetz (FPfZG) sowie die konkrete Abwicklung von Freistellung und Lohnersatzleistung informiert.
- * Die Prozessabläufe zur Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen werden weiter an die Anforderungen des Mutterschutzgesetzes angepasst.
- * In die neue Rahmenprüfungsordnung (Zukunftskonzept!) werden für Studierende mit Familienaufgaben und Studentinnen im Mutterschutz Ausgleichsregelungen/-maßnahmen zur familiengerechten Gestaltung des Studiums aufgenommen.

Zu konsolidierende Maßnahmen

- * In Berufungs- und Stellenbesetzungsverfahren wird auf Vereinbarkeitsangebote hingewiesen.
- * Die UHI setzt die Familienkomponente des WissZVG um.
- * Zum Schutz der Beschäftigten mit Kind/ern wird die Akzeptanz von Kinderkrankentagen und Familienpflegezeiten gestärkt (z.B. durch Aufnahme in den Familienkodex).
- * Es wird weiter für eine familiengerechte Ausgestaltung der Lehre geworben und sensibilisiert.

b) Verantwortliche

Dezernat 1, Personalrat, Führungskräfte, QM, Justizariat, Fachbereiche, VP Studium, Lehre, studentische Belange und Digitalisierung, Vorsitzende Prüfungskommissionen, GB, Referent*in fgh

3) Thema / Zielsetzung

Information, Kommunikation und Vernetzung

Die Information, Kommunikation sowie die interne & externe Vernetzung zu den etablierten und angestrebten Maßnahmen der familiengerechten Hochschule werden als eine zentrale Daueraufgabe umgesetzt.

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

Fokusthemen und -maßnahmen

- * Es findet eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Kommunikationsmaßnahmen für die Zielgruppe Studierender und Beschäftigter im Helfer*innensystem pflegebedürftiger Angehöriger statt.
- * Um eine bessere Rückkopplung zur Umsetzung des Handlungsprogramms zu erhalten, finden im Umsetzungszeitraum hochschulinterne themenbezogene Treffen mit Interessierten/ Betroffenen statt.
- * Die UHI tritt dem Verein „Familie in der Hochschule“ (<https://www.familie-in-der-hochschule.de/>) bei.
- * Offenheit und Akzeptanz für das Thema Mutterschutz werden verstärkt gefördert, um einem Rechtfertigungsdruck und/oder dem Verschweigen von Schwangerschaften vorzubeugen.

Zu konsolidierende Maßnahmen

- * Regelmäßige Informationsveranstaltungen für Studierende (wie die Informationsveranstaltung in der Einführungswoche im Wintersemester und das Familiencafé als Initiative des AStA zur Vernetzung studierender Eltern) werden ausgebaut bzw. neu etabliert.
- * Regelmäßige Teilnahme an Fachbereichsratsitzungen, der Konferenz der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (KWM) und weiterer Gremien, um über aktuelle Themen und die Angebote der familiengerechten Hochschule zu berichten (mindestens jährlich).
- * Der*die Referent*in familiengerechte Hochschule steht weiterhin für eine Erstberatung zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf mit Familienaufgaben zur Verfügung.
- * Die externe Vernetzung zu Themen familiengerechter Hochschule erfolgt weiterhin in regionalen sowie bundesweiten Netzwerken (bspw. LNHF, BuKoF, Niedersächsische Familienbüros).

b) Verantwortliche

HSL, KWM, AStA, zentrale Fort- und Weiterbildung, GB, Referent*in fgh

4) Thema / Zielsetzung

Kinderbetreuung und familiengerechte Infrastruktur

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

Fokusthemen und -maßnahmen

* Zur Umsetzung des Mutterschutzgesetzes (§ 9 Abs. 3 MuSchG) werden an allen Standorten geeignete Ruheräume für schwangere oder stillende Mitarbeiterinnen und Studentinnen geschaffen.

* Es werden übersichtliche Darstellungen der Wickel- und Stillorte auf den Lageplänen der einzelnen Standorte geschaffen und auf der Internetseite der Hochschule sowie an den wichtigsten

Eingängen platziert.

Zu konsolidierende Maßnahmen

* Die flexible Kinderbetreuung durch die „Flexi“ wird fortgeführt.

* Für Angehörige der Hochschule werden weiterhin drei Wochen Ferienbetreuung für Schulkinder (6 bis 11 Jahre) im Jahr angeboten.

* Die bestehende familiengerechte Infrastruktur wird aufrechterhalten und anlassbezogen (bei Um- und Neubauten) ausgebaut.

b) Verantwortliche

Dezernat 1, Personalrat, Dezernat 4, Stabstelle Kommunikation und Medien, GB, Referent*in fgh

5) Thema / Zielsetzung

Finanzielle Unterstützung Studierender mit Fürsorgeverantwortung

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

Zu konsolidierende Maßnahmen

- * Das Angebot der finanziellen Unterstützung Studierender mit Kind/ern, die via Erasmus+ mit Kind an einer Erasmus+ Partnerhochschule ein Auslandssemester absolvieren, wird aufrechterhalten und verstärkt beworben.
- * Das Studienabschlussstipendium für Studentinnen mit Familienaufgaben wird im Rahmen des Professorinnenprogramm IV weiterhin im Winter- und Sommersemester angeboten.

b) Verantwortliche

International Office, Dezernat 2, GB, Referent*in fgh

6) Thema / Zielsetzung

Evaluation und Qualitätssicherung

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

Fokusthemen und -maßnahmen

* Der Bedarf einer Anpassung der flexiblen Kinderbetreuung durch die „Flexi“ wird im Hinblick auf die folgenden Punkte geprüft:

- Ausweitung von flexibler Kinderbetreuung während Ganztagesveranstaltungen,
- Einrichtung eines „Lernsamstags“ mit Kinderbetreuung für Studierende,
- Bedarf, Umsetzbar- und Finanzierbarkeit von flexibler Kinderbetreuung während Blockseminaren.

Zu konsolidierende Maßnahmen

* Der Bedarf an familiengerechten Maßnahmen bei Beschäftigten und Studierenden wird themenspezifisch abgefragt (bspw. in Befragungen der Studierenden, des wissenschaftlichen Mittelbaus, der Mitarbeiter*innen aus Technik und Verwaltung).

* Über thematisch relevante Befragungen anderer Organisationseinheiten wird das Gleichstellungsbüro rechtzeitig informiert. Das Gleichstellungsbüro erhält die Gelegenheit, Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familienaufgaben einzubringen.

b) Verantwortliche

QM, Personaldezernat, Personalrat, KWM, GB, Referent*in fgh